

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 13 (1899)

233 (5.10.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-285679](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-285679)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis per Monat incl. Fringsbogen 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitung Nr. 3543), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg. zzgl. Schelldings.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nr. 158.

Inserate werden die fünfspaltige Copypresse oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholung entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition abgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 233.

Hant, Donnerstag den 5. Oktober 1899.

13. Jahrgang.

Der „Klub der Harmlosen“ vor Gericht.

Seine große Spielaffäre, die schon seit Jahresfrist so viel Staub aufgewirbelt hat und ein würdiges Seitenstück zu dem Hannoverischen Spielprozess mit den Hochadeligen des „offen christlichen Seminars“ bildet, begann am Montag vor der 3. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Sie wird einen tiefen Einblick in die Geheimnisse der Spielergesellschaften gestatten, die sich in verschiedenen Zimmern Berliner Kaffee- und Restaurants zusammenfinden, um bei jedem Secht der Stützgötter ihre Halbtagungen darzubringen.

Als Angeklagte erschienen: 1. Regierungsrat Dr. Bruno v. Kayser, 30 Jahre alt, Leutnant der Reserve im 2. Garde-Infanterieregiment, seit 8 Monaten in Untersuchungshaft; 2. Hans Bernbard v. Kröcher, in Straßburg i. E. geboren, 23 Jahre alt, Leutnant der Reserve im 2. Garde-Feldartillerieregiment, gleichfalls seit 8 Monaten in Untersuchungshaft; 3. Alexander Paul v. Schachtmeyer, 27 Jahre alt, Unteroffizier der Reserve im Feldartillerieregiment Nr. 3. — Alle drei Angeklagte sind evangelischer Religion und unbescholt. Sie werden beschuldigt, aus dem Glücksspiel ein Gewerbe gemacht zu haben.

Der Zutritt zum Subterranean ist nur gegen besondere Einlasskarten gestattet. Unter den zahlreichsten Zugen, die bei Mitternacht in den Saal treten (es sind weit über 100 Zugen gewesen), befinden sich viele Offiziere, die zum Teil Kavallerieregimenten angehören.

Zeit einer Reihe von Jahren bestand in Berlin eine Gesellschaft von Offizieren, jungen Beamten und Schwämmern aller Art, die sich — oft in Anknüpfung an die Wiederkehr — in besonderen Räumen billiger Kaffeehäuser und Hotels zusammenfanden, um beim Kartaspiel das Glück zu versuchen. Man spielte vor Jahren bei Kayser, dann vorübergehend im Saxon-Hotel, im Café Jolly am Potsdamer Platz, im Restaurant von Philipp Albrecht in der Wollentstraße, bei Hecht in der Jagertstraße, in der Gremmitgasse in der Jagertstraße, bei Knopp in der Potsdamerstraße, bei Wittkop in der Kleinen Mauerstraße Nr. 2. Die drei Angeklagten haben schon verhältnismäßig früh Eingang in die Zirkel der eleganten Lebenswelt gefunden, und da die Leidenschaft für das Glücksspiel bei ihnen sehr ausgeprägt ist, so haben sie manche Nacht am Spielstische zugebracht und bei diesen nervenerregenden Schachspielen eine hervorragende Rolle gespielt. Sie sind auch verhältnismäßig zu auswärtigen Rennen gefahren und haben an dem Juge, das sich dort gewöhnlich an den sportlichen Teil anknüpft, lebhaft teilgenommen. An den Spielabenden, die in den Jahren 1894 bis 1896

vorgangswise im hiesigen Victoriahotel stattfanden, und bei denen namentlich Sonnabends ganz gewaltige Summen gewonnen und verloren wurden, soll sich namentlich v. Kayser hervorgetan und oft Unabsehbares bei den Würfelspielen hervorgerufen haben durch die Kaltblütigkeit, mit der er spielte, und durch eine gewisse Rücksichtslosigkeit, die er beim Eintreten von Spielgläubigen zeigte, während er andererseits wiederholt die Rücksicht in Anspruch nahm, wenn er im Verlust war und Spielgläubigen zu begleichen hatte. Die drei Angeklagten sollen namentlich an den „großen“ Spielabenden, des Sonnabends, erstaunlich großes Glück gehabt und oft so lange gespielt haben, bis die Meisten alle völlig „ausgepumpt“ waren.

Rechts v. Kayser trat in den Spielzirkeln besonders der Angeklagte v. Kröcher durch seinen Klugwitz hervor. Er hatte schon als ganz junger Leutnant sich in die Freuden und Leiden der Spielabende gemischt und soll sogar schließlich seine militärische Karriere dem Spielstisch zum Opfer gebracht haben, da er den aktiven Dienst quittieren mußte. Aus dem ganzen Aussehen und der Lebenshaltung der Angeklagten soll sich der Schluss ergeben, daß dieselben nicht nur — wie so viele andere auch — erregtente Freunde eines bauerischen Juges gewesen sind, sondern aus dem Glücksspiel geradezu ein Gewerbe gemacht haben.

Es wird nämlich behauptet, daß die ziemlich fargen Mittel, die den Angeklagten an verschiedenen Tagen zu Gebote standen, bei Weitem nicht ausreichten, um ihnen das kurzweilige Leben zu gestatten, welches sie führten, daß sie vielmehr die Mittel hierzu erst aus ihrem Spielgewerbe sogen. v. Kayser soll trotz des geringen Zugschusses, über welchen er verfügte, stets in den besten Hotels verkehrt haben und dort wie ein reichlicher Mann aufgetreten sein. Auch bei v. Kröcher sollen die ordentlichen Einnahmen mit den Ausgaben in gar keinem Verhältnis gestanden haben. v. Kröcher hielt sich Pferd und Wagen, hatte sich eine Wohnung in der Friedrich-Wilhelmstraße schon eingerichtet, hielt sich einen Kammerdiener, der ihn auf seinen frohspieligen Reisen nach Venedig, Monte Carlo, Baden, Wiesbaden, Paris u. begleitete, und schaffte sich natürlich auch den Luxus eines Verhältnisses mit einer Sängerin, für welche er reichlich Opfer brachte. Auch bei v. Schachtmeyer, der mit seinen beiden Mitangeklagten eng liiert war, sollen die verfügbaren Mittel mit seinen Bedürfnissen nicht gleichen Schritt gehalten haben. Der Spielstisch im Victoria-Hotel ging eines Tages infolge eines unliebsamen Vorfalls in die Zucke. Man hatte einen der Bankhalter — einen Herrn v. S. — in dem Verdacht, an jenem Abend unredlich gespielt zu haben, und dieser Verdacht wurde dadurch bekräftigt, daß als man die Karten nachsah, sich herausstellte, daß statt sechs vollständiger Spiele,

das heißt statt 312 Karten deren 360 vorhanden waren. Der unglückliche Vorfall führte zur Auflösung der Spielergesellschaft im Victoria-Hotel, und es fand nun eine Scheidung statt. Der eine Teil bestand zum Teil aus Offizieren, die nach dem Vorfall das Bedürfnis einer größeren Ersatzlokalität empfanden und von da an mehr unter sich ihre Spielabende, insbesondere im Saxon-Hotel und bei Philipp Albrecht in der Wollentstraße abhielten. Die drei Angeklagten hielten zu dem anderen Teile, der seine Klublokale wechselte. Im Winter tauchten in diesen Spielzirkeln zwei Personen auf, die offenbar nicht dorthin gehörten, aber durch Herrn von Kröcher eingeführt sein sollen. Der Eine war der in Spielzirkeln bekannte Ernst Levin, der ist deswegen bestraft worden und hat auch sonst schon erhebliche Verluste erlitten. Der jetzt etwa 60 Jahre alte Levin, der als „sehr anständiger, reicher Herr“ eingeführt wurde, hat im Kreise der jungen Leute seinen Ruf als „Kartenspieler“, wie er früher genannt wurde, glänzend bewahrt, denn er sowohl als die drei Angeklagten hatten ein solches Glück, daß den Meisten mehr als einmal unheimlich dabei wurde. Als man gegen ihn mißtrauisch wurde, gingen v. Kröcher und v. Kayser an die Gründung eines ganz neuen Spielclubs, des „Klubs der Harmlosen“, dessen Sitz das Zentralhotel wurde.

Für den Klub, dessen Statuten und sonstige Punkte der Angeklagte v. Schachtmeyer in seiner Wohnung aufbewahrt, wurden im Zentralhotel ein Saal und zwei Zimmer für monatlich 1000 Mark gemietet, und der Klub am 15. Oktober 1899 durch ein glänzendes Diner eröffnet. Für das Unterrichten war die Vorbereitung durch mehrere hundert Einladungen an die Offiziere aller höherstehenden Regimenter erlassen, es auch Herrn Levin nicht vergessen. Bald nach dem Eröffnungsdiner (schieden der jetzt in Untersuchungshaft sitzende Freiherr von und zu Eyllhoffen ebenfalls wie der das Unternehmen anfänglich protegierte Graf v. Königsmark aus dem Verbands aus, und es wurde v. Schachtmeyer in denselben hineingewählt. Der Klub hat zwei Komitees bestanden; er schied Ende November vorigen Jahres in das Minerva-Hotel über, weil der Wächter des Zentral-Hotels schließlich doch Unannehmlichkeiten befürchtete und die Auflösung des Wirtshausbesitzes durchsetzte. Im Dezember brachte dann das „Berl. Zaevel.“ Aufsehen erregende Artikel über das

Leben und Treiben in dem Klub der Harmlosen. Die Artikel hatten den Effekt, daß das Klubunternehmen schleunigst zusammenbrach und Wolff, Levin und der Klubdiener von der Bildfläche verschwand. Die Anklagebehörde hat erst auf dem Standpunkte gestanden, daß die Angeklagten den wahren Charakter des Wolff als Hazardspieler sehr wohl gekannt, mit ihm gemeinschaftliche Sache gemacht und auch falsch gespielt hätten. Die Beschlußkammer des Landgerichts hat aber die Beweise für diese Annahme vermisst und es abgelehnt, das Verfahren wegen Betruges zu eröffnen. Auf Beschwerde der Staatsanwaltschaft ist das Landgericht der Ansicht der Beschlußkammer beigetreten, und so haben sich die drei Angeklagten nur wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels zu verantworten. Gegen Wolff und Levin ist das Verfahren wegen ihrer Abwesenheit nur vorläufig eingestellt worden. v. Kayser ist der Sohn eines Obersten, v. Kröcher Sohn eines Generalmajors und Brigadenkommandeurs, v. Schachtmeyer Sohn eines Eisenbahnassistenten.

Der „Vorwärts“ giebt von der Anklageverhandlung, in welcher die drei Angeklagten verurteilt wurden, folgendes Resümee:

Der Prozeß gegen die „Harmlosen“ hat am Montag in Raabit begonnen und gleich zu recht interessanten Einblicken in die hochartikulatorischen Berliner Spielzirkel geführt. Freilich als „Harmlose“ haben sich die drei jungen Herren, die diesmal die Anklagebank stierten, keineswegs erwiesen, sondern als recht gemachte Vertreter der Spielwelt, denen wohl nur schwer ein Betrag dem Spiel mit nachzusehen sein. Wohl kaum jemals ist bei einer Prozeßverhandlung in einem so noblen Willen förmlich gematet worden, wie diesmal beim „Harmlosen“-Prozeß. Schon auf der Anklagebank war ja ausschließlich der Adel vertreten. Und als sich die Hingelstürzen zur ersten Winkung der so zahlreichen Jugendgesellschaft öffneten, da waren es Leute, die gewöhnlich zu den Besten und Besten der Nation zählen, die hereintraten und den großen Schourgerichtsaal förmlich erhellten. Ein großer Teil der Jungen waren adeliche Offiziere der Garde-Regimenter, und auch die Herren vom Zill, aber vom elegantesten Zill, waren fast ausnahmslos von blauem Gesicht, im Besig unschlüssiger Mienen und labeller Jahn-Schwarzbärte. Putzamer, Pfeil-, Zigarette, Zehnen und Zaris, Zehlfingerringe, Kleid, Karabiner, Gloggfleisch, Königsmark, Weinen, Grafen, Fräulein und andere edelste Namen und Prädikate klangen nur so in der Luft herum. Auch Herr Dr. Schlegler vom „Neuen Journal“ war dabei. Demnach nennt man die besten Namen, dann — muß auch der seine genannt werden. Das besondere Interesse forberten natürlich

Ein Kampf ums Recht.

Roman von Carl Emil Franzos.

(112. Fortsetzung.) — (Nachdruck verboten.)
„Gut“, sagte Taras nach einer Pause dumpf und ängstlich. „Ich gebe auf Deinen Vorschlag ein. Du siehst selbst ein, Julko, daß mir nichts Anderes übrig bleibt. Hätte ich diesen Kampf begonnen, um mit einem Vortheil zu erringen oder etwa die Nachgefolge meines Oergens zu befreiden, so wäre es nicht nöthig, Dich und Deine Leute noch fernher zu bemühen. Dann hätte ich mir, wenn nicht schon früher, so doch sicherlich in dieser Stunde eine Kugel durchs Hirn gejagt!... Ich aber stehst ja den Kampf für eine heilige Sache und muß darum alles aufbieten, ihn fortsetzen zu können. Mit dem geringen Hülflein, welches mir noch bleibt, vermag ich dies nicht, und darum muß ich mich an die Hoffnung klammern, daß Dein Vater für mich entscheiden wird. Vorher aber habe ich noch Anderes von Dir zu fordern, und dies wirst Du erfüllen, weil es Deine Pflicht ist, Deine Pflicht als christlicher Mann, Julko.“

Julko trat nahe an Taras heran. „Ich ahne, was Du meinst“, sagte er gedämpften Tones. „Es betrifft den Jwon und seine Geistes. Du willst sie richten?“
„Nein! So schlimm ihre Absichten sind, so haben sie doch bisher keinen Tod verdient und verdienen darum nicht den Tod. Aber ich darf es nicht zulassen, daß diese Männer dieselben Waffen, mit denen sie bisher für eine heilige

Sache gekämpft, nun zu Mord und Raub nützen. Ich will sie entwaffnen. Bist Du dabei?“
„Du fragst mich? Wie alle!“
Dann trat Taras auf Sophron und seine Genossen zu und beichtete von ihnen das Gleiche. Auch sie erklärten sich bereit.

Die Anhänger des Jwon ahnten nichts von dem Schwerte, welches sich über ihren Häuptern zusammenzog. Sorglos lagen sie umher, plauderten, scherzten und entwarfen die frühesten Pläne für ihre ebemalige Zukunft, als sich plötzlich die Weihen der Anderen gegen sie formierten. Unversehrt sprangen sie empor und griffen zu den Waffen. Es war zu spät, sie waren umstellt, von allen Seiten sahen sie die Hintenläufe gegen ihre Häupter gerichtet.

Furchtlos trat Taras unter sie: „Die Waffen her!“ befohl er.
„Vorher will ich die meine nützen!“ rief Jwon mühselig, rief seine Pistole aus dem Gürtel, schlug auf Taras an und brannte los.

Die Kugel schloß, sie sahe dicht neben dem Haupte des Deimans in einen Baumstamm, aber um so besser trat eine andere, welche Lazaro bischönlich gegen den Angreifer seines geliebten Herrn abgefeuert. Der Niese griff sich an die Haut und schlug dann zur Erde hin, wie ein gefällter Baumstamm.

Der jähe Tod ihres Adelsführers entsetzte die Jwonen so sehr, daß sie nun willenlos gehorchten. Sie legten ihre Waffen dem Deimans zu Füßen und stekten, ihnen zu verzeihen, er möge sie am Leben lassen, sie wollten auch fernher thun, was er befehle.

Taras schüttelte stülter das Haupt. „Ich kenne Euch nun“, sagte er. „Mit Braunen Gürtel Schlanges führt man keinen heiligen Kampf. Weht — und wenn Ihr könnt, so ergreift ein besseres Handwerk, als Ihr vorhabt. Der grüne Gürtel und die anderen Mäuler haben sich aus Furcht vor mir in die einsamsten Schluchten des Gebirges zurückgezogen; laßt Ihr zu ihnen, so werden sie vielleicht den Rath gewinnen, wieder die Ebene heimzuziehen. Haltet Euch, denn es könnte Euch schlecht bekommen. Bei der ersten Unthat, die ich vernehme, werdet Ihr mir als jene Freveler und Schurken gelten, die ich zunächst unschädlich machen muß. Und seid getrost — das wird mich auch geigen.“

„Wir wollen uns ehlich ernähren“, behaupteten sie.
„Das soll mich freuen“, erwiderte er. „Aber haltet Euer Wort, damit ich nicht das meine zu halten brauche.“

Dann ließ er von Familien an jeden Mann Ansborsch für drei Tage, sowie einige Kreuzer vertheilen und gab, nachdem dies geschehen und sich die Entnahmten unter scheuen Grusen in der Richtung gegen die „rothe Schlucht“ entfernten, das Jriden zum Aufbruche.

„Sag“ — ein gutes Wort zum Abschied“, bat Sophron, und auch die Anderen umringten ihn und baten um Vergebung, wenn sie ihn getränkt. „Verzeih“, aber wir konnten nicht anders“, behaupteten sie.

„Ich weiß es“, erwiderte er. „Aber glaubt auch mir, ich konnte und kann nicht anders, als

ich gehandelt. Lebt wohl und — möge ich Euch nimmer wiedersehen.“
„Ch!“ rief Sophron getränkt, „Du säumst uns noch immer.“

„Nein!“ rief Taras leise, mit demogter Stimme. „Ich wünsche Euch das Beste, und darum hoffe ich, es bleibt Euch erspart, mit auf jenem Wege zu begangen, auf den mich mein Geschick weist. Noch einmal — lebt wohl!“

Er gab seinem Koffe die Sporen und iperente an der Spitze seiner Schaar der „rothen Schlucht“ zu. Wenige Minuten später lag das Lager bei den „weißen Quellen“ wieder leer und verlassen. Taras sollte es nie wieder betreten.

Nach vierstägigem, mühseligen Mite erreichten sie die Vierung am „schwarzen See“. Sie kamen völlig unerwartet, um so größer war die Freude in den Häuten über die Ankunft der Brüder und Vettern. Auch Taras wurde mit größter Persönlichkeit empfangen. Schmer erdrückten sich die trostigen Herzen dieser Menschen einem Fremden, aber dann hingen sie ihm auch treulich an. Der unglückliche Mann war ihnen schon durch seine Persönlichkeit wie durch seine Schicksale lieb und werth geworden, hierzu kam noch eine Art neuen Dankgefühl für den unermesslichen Schaden, den er den gemeinsamen Feinden bereitet. Und so war jenes milde, gelende, unheimliche „Urrath“-Geschrei, mit dem alle Bewohner der Vierung den Moment begleiteten, da der große Hilarion den Taras aus Fern drückte und willkommen hieß, in der That der Ausdruck herzlichster Freude tober, aber treuer Gemüther. (Fortsetzung folgt.)

der Art, daß sie von Zivilisten angehalten werden können und ihnen vorgezwungen werden...

Leber, 3. Oktober.

Die Einkommensteuer pro Mal bis einschl. Oktober 1899, eine Stadtanlage, 50 Proz. der Gesamtsteuer...

Rare, 4. Oktober.

Zonderbare Heilige! Ein gewisser Jemand fand Anstoß an dem neugegründeten Ordine der Heiligen...

Oldenburg, 3. Oktober.

Eine öffentliche Mauer-Verkaufung findet am Freitag den 6. Oktober, Abends 6 1/2 Uhr...

Für das Steuerjahr 1898/99 werden nach dem Fuße der Einkommensteuer für die Stadtgemeinde Oldenburg erhoben: 3 Proz. zur Kaffe der Gesamtgemeinde...

schon seit einer Reihe von Jahren erhoben wird. Trotzdem entspricht die Bürgerlicher Schule den Anforderungen...

Bremen, 2. Oktober.

Der Norddeutsche Lloyd hat die Zwischenbestellung von Amerika nach Bremen wie folgt festgelegt: Von Bremen mit dem Dampfer...

Cenabrück, 2. Oktober.

Mit der Aufreizung zum Klassenhass war es nicht! Herrn v. Gerlach, den national-sozialen Parteigänger...

Oldenburg, 2. Oktober.

Wegen Mordanschlags auf die Kaiserin hat die Kaiserin P. E. Thronen aus Friedrichshafen bei Brannenburg für die Kaiserin...

Bermischtes.

Die hundertjährige Geburtsfeier Bineys Priegnitz, des Begründers der Naturheilmethode, wird zum 5. Oktober von den Anhängern der Naturheilbewegung...

Die Andreische Boje. Aus Stockholm wird vom 2. Okt. telegraphisch: Die Untersuchung der Andreischen Polarküste...

zur Öffnung der Boje. Zuerst wurde das Kupferne am Rande des unteren Theiles der Boje abgelegt, wobei etwas Strömung...

Die wissenschaftliche Ballonfahrt wurde am 3. Oktober vom Tempelhofer Felde bei Berlin aus unternommen. Der erste der beiden Ballons...

Schiffuntergang. Das russische Postschiff „Kama“, von Riga nach Cardiff mit Grubenholzern unterwegs, ist in der Nordsee untergegangen...

Eine schreckliche Katastrophe hat sich auf der Weichsel unweit Roma-Alexandra ereignet. 37 von einer Dampfschiff zurückkehrende Bauern...

Zum Polener Mädchenmord wird jetzt bekannt, daß Leopold Hilander sehr Geständnis zurückgenommen hat. Er erklärt, er habe es abgelegt, um seine Hinrichtung...

Neuere Nachrichten.

Berlin, 3. Okt. Der Reichsanzeiger schreibt: Zur Untersuchung des gelben Abers am dem Bahnhofs-Kloster in Hamburg...

Wien, 3. Okt. Die zweite Post von London über Ostende vom 2. Oktober ist ausgeblieben. Grund: Paquet von Dover wegen Sturmes ausgefallen.

Wien, 3. Okt. Gestern zogen etwa 1500 bis 2000 halbwüchtige Burden unter Abführung tschechischer Nationalisten durch die Straßen. Einige antientliche Rufe wurden vernommen.

Paris, 3. Oktober. Der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau feiert heute Abend nach Paris zurück. Morgen Sonntag wird ein Ministerium...

Washington, 3. Okt. Die Staatsschuld hat im vergangenen Monat eine Abnahme von 8400775 Dollar erfahren. Der Bestand...

Ständesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant vom 27. September bis 3. Oktober. Geboren: Ein Sohn dem Korbmacher A. Dierke...

Schwaffer.

Donnerstag, 5. Okt., 1.29 Uhr, 1.34 Uhr.

Wulf & Francken. Ausstellungs fert. Betten. Ein- und Zweiflügelige Betten in verschiedenen Größen und Preisen.

Table with 2 columns: Bed type (Ein- and Zweiflügelige) and Price (in M.).

Table with 2 columns: Bed type (Ein- and Zweiflügelige) and Price (in M.).

Table with 2 columns: Bed type (Ein- and Zweiflügelige) and Price (in M.).

Table with 2 columns: Bed type (Ein- and Zweiflügelige) and Price (in M.).

Table with 2 columns: Bed type (Ein- and Zweiflügelige) and Price (in M.).

Verkauf. Hausgrundstück. 30 bis 40 Stück große und kleine Schweine. F. Wilken, Bant.

Die berühmten Schaftstiesel sind wieder eingetroffen und empfiehlt dieselben zu den alten billigen Preisen. D. Bruns, Wilhelmshaven.

Gesucht. Ein Kaufmann für den ganzen Tag. Herm. Högemann.

Gesucht. Mehrere Lehrmädchen. S. Janover.

Zu vermieten. Eine schöne Etagenwohnung. E. Kramer.

Gesucht. Ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei. H. Sieberns.

Zu vermieten. Eine dreiräumige Untermwohnung. H. V. Harms.

Zu vermieten. Eine kleine freundliche Etagenwohnung. Metzger.

Gesucht. Ein Lehrling für mein Barbier- und Friseurgeschäft. P. F. Bettina.

Zu vermieten. Zwei dreiräumige Wohnungen mit abgeschlossenem Korridor. A. C. Ahrends.

Zu vermieten. Eine dreiräumige Etagenwohnung mit abgeschlossenem Korridor. Joh. C. Siemer.

Zu vermieten. Zwei Unternehmungen mit Stall für monatl. 12,50 M. F. Lehners.

Zu vermieten. Eine dreiräum. Etagenwohnung mit allem Zubehör. Carl Stehner.

Zu vermieten. Eine vierstümmige Untermwohnung mit abgeschlossenem Korridor. G. Günth.

Zu vermieten. Eine dreiräumige Unternehmung. Neue Wilhelmsh. Straße 30.

Zu vermieten. Zwei dreiräumige Wohnungen mit Korridor. W. Bertels.

Zum 1. November. Küche und Stube an ruhige Bewohner. Hinrichs & Frerichs.

Zu vermieten. Eine fünfzimmige Wohnung mit Stallung. Bant, Adolfsstraße 27.

Zu vermieten. Eine vierstümmige Unternehmung mit abgeschlossenem Korridor. G. Günth.

Zu vermieten. Eine dreiräumige Unternehmung. Neue Wilhelmsh. Straße 30.

Zu vermieten. Zwei dreiräumige Wohnungen mit Korridor. W. Bertels.

Zu vermieten. Eine fünfzimmige Wohnung mit Stallung. Bant, Adolfsstraße 27.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmern an zwei junge Leute zu vermieten. Berl. Gassestr. 5.

Arbeiter-Turnverein „Phönix“ in Bant.
 Freitag den 6. Oktober in der „Arche“:
Rekruten - Abschiedsfeier
 verbunden mit **Stiftungs-Fest**
 bestehend in **Ball, Turnen und Aufführungen.**
 Anfang des Abends 8 1/2 Uhr.

Einführungen können durch die Mitglieder erfolgen. Beitritt 50 Pf. für Ball usw. Damen haben freien Eintritt. Die Mitglieder wollen sich durch ihre Mitgliedsbücher legitimieren.
Der Vorstand.

Hebammen-Unterstützungsverein
Bant-Wilhelmshaven.

Sonnabend den 14. Oktober 1899
 im Saale der „Stiftertrone“:

5. Stiftungs-Fest

bestehend in
 Konzert, Gesang, Theater und Ball.
 — Anfang 8 Uhr. —
 Zu zahlreichem Besuche ladet Fremde und Gönner
 des Vereins höflichst ein
Der Vorstand.

Harlemer
Blumen-Zwiebeln,
 in bekannter Güte, Sonnabend in Bant
 auf dem Markte von Gärtner
W. Stephan aus Ieper
 ausgeführt.
 NB. Die **Hyacinthen-Grüne** ist
 dies Jahr sehr gering, als Ersatz schöne
 mochtische **Cartons** (große Zwiebeln)
 Stück 10 Pf., für Topfe und Gärten.
Zu verkaufen
einige Tausend alte
Dachpfannen.
W. Herrscher.

Rosa Bett-Kattune
 großartige Muster
 Meter 20 Pfg., 25 Pfg., 30 Pfg.
Herm. Högemann,
A. G. Dietmann Nachf.

Geräuch. fetten Speck
 5 Pfd. 3,00 Mt.,
frischen fetten Speck
 6 Pfd. 3,00 Mt.
 empfiehlt
G. Rothenberg,
 Berl. Göterstr. 5.

Zu verkaufen
 ein gut erhaltener, kleiner eiserner
Stubenofen.
Fr. Garwih, Nordstr. 10.

Bitte
 diejenigen meiner werthen Kunden,
 welche schon längere Zeit bei mir Bücher
 zum Einbinden oder Binden zum Ein-
 rahmen haben, diese doch baldmöglichst
 abzuholen.
G. Bonenkamp, Buchbinder.
Damen- u. Kinder-Garderobe
 sowie sämtliche Näh- und besserer
 Handarbeiten werden sauber und zu
 mäßigen Preisen ausgeführt
Neue Wilhelmsh. Straße 17,
 1. Etage rechts.

Größte Auswahl
 in
Bedarfs-
Artikeln
 für den Hausstand
 als:
 Tisch, Dessert- und
 Tranchir - Messer
 und Gabeln,
 Es- und Theelöffel,
 Brodmesser,
 Kaffeemühlen,
 Messing-Mörser,
 Theebretter,
 Brodförbe,
 Rühendosen,
 Familien-Waagen,
 Waschmaschinen,
 Wringmaschinen,
 Mangelmaschinen,
 Brodchn.-Maschinen,
 Leistenhaken,
 Fleischhackmaschinen,
 Kohlenplättchen,
 Glanzbügeleisen,
 Glühstoffplättchen,
 Bürstenwaaren,
 Holzwaaren,
 Matten,
 Blechwaaren,
 Korbwaaren u.
 Preise billigst, wie bekannt.
J. Egberts,
 Bismardstraße 52.

Nach Eintreffen sämtlicher Wintersachen
 empfehle ich:
In Regenschirmen
 führe ich nur garantiert farbichte, gute Gloria-
 Qualitäten mit den neuesten Gezeiten v. 1,75 Mt. an.
Schlafdecken in prachtvollen Jaquard-Mustern, 1,45,
 1,75, 2,35 bis 3,50 Mt.
Biber-Bettstücher in weiß und gefleckt, von
 45 Pf. an.
Tuch- und Moliré-Röcke, neueste Sachen, von
 1,65 bis 10,50 Mt.
Blousen, Hemd-Blousen, Morgenröcke
 in großer Auswahl.
Nur gute Qualitäten. Denkbar niedrigste Preise.
Berliner Engros-lager N. Engel
 nur allein **Roonstrasse 75 b.**

Geschäfts-Übernahme.
 Mit dem heutigen Tage habe ich das unter der Firma
W. Wachsmuth hiersebst betriebene
Medizinal-, Drogen-, Farb- und
Kolonialwaaren-Geschäft
 käuflich erworben. Das meinem Vorgänger in so reichem Maße
 erwiesene Vertrauen bitte ich auch hiermit unter Zusicherung promptester
 und reellster Bedienung auf mich übertragen zu wollen u. empfehle mich
 Hochachtungsvoll und ergebenst
Max Neumann, Augusta-Drogerie.

Mittwoch den 4. Oktober cr.,
 Abends 8 1/2 Uhr:
Oeffentl. Metallarbeiter-Versammlung
 im Vereinshaus „Zur Arche“.
 — Tagesordnung: —
 1. Vortrag über den Zweck und Nutzen der Organisation.
 Referent Herr **Nudolf Wiffel** aus Kiel. 2. Diskussion.
 Die Mitglieder der Hirsch-Dunckerischen Gewerkschaften werden
 zu dieser Versammlung besonders eingeladen.
Der Einberufer.

Sonnabend den 7. Oktober,
 Abends 8 1/2 Uhr:
Oeffentliche Maurer-Versammlung
 in **Sadowasser Tivoli, Tonndiech.**
 — Tages-Ordnung: —
Unternehmer-Verbände u. Arbeiter-Organisationen
 Referent: **J. Merkel** aus Nürnberg.
 Es hat dort jeder Maurer zu erscheinen. Mitglieder anderer
 Gewerkschaften haben Zutritt.
Der Einberufer.

Oldenburg. Landesbank.
 Für Einlagen mit halbjähriger Kündigung und
 wechselnder Verzinsung vergüten wir zur Zeit
4 Proz.
Kostenfreie Vermittlung durch unsere Agenturen.
Die Direktion.
 Merkel, tom Dieck.
 Agentur in **Wilhelmshaven:** Herren Gebr. Gehrels.

Theater in Bant.
 (Colosseum.)
 Direction: **Heinr. Scharbarth.**
 Sonnabend, 7. Oktober:
Doktor Klaus.
 Lustspiel in 5 Akten von L'Arronge.
Aufführung 7 1/2 Uhr.
 Anfang präz. 8 Uhr.
 Preise der Plätze: Num. Platz 1 Mt.,
 Parterre 75 Pf., Gallerie 40 Pf. —
 Billets im Vorverkauf bis Abends 7 Uhr:
 Num. Platz 80 Pf., Parterre 60 Pf.,
 Gallerie 30 Pf. sind zu haben bei den
 Herren **Cornelius** (Colosseum) und
Frau Böhm, Cigarrengeschäft, Neue
 Wilhelmsh. Straße 47.
Die Direktion.

Allgemeine Ortsrentenkasse.
 Die Beiträge der 10. Zahlungsperiode
 (10. Sept. bis 7. Oktbr.) sind bis zum
 7. Oktbr. zu entrichten.
Der Rechnungsführer.
 Thaden.

Frauen-Nähverein, Bant.
Donnerstag, 5. Oktober,
 Nachm. 8 Uhr:
Nähstunden bei Cornelius.
Zurückgekauft
 werden die Nummern 223 und 229
 vom 23. und 30. Septbr. des „Nordd.
 Volksblattes“ in einigen Exemplaren.
Die Expedition.
Gutes Logis f. einen j. Mann
 Rier St. 64, 1. Etage r.

